



7 000 lauschen dem Markus-Evangelium Schauspieler Eric Wehrin inszeniert die Heilige Schrift

(dg) *Pilatus räkelt sich wie ein alter Pfau auf seinem Richterstuhl. Mal dreht er selbstverliebt den Ring an seinem Finger, mal feilt er sich die Nägel. Selbst als er die Hände „in Unschuld wäscht“, macht dieser Mann keinen inneren Konflikt durch. Der Schauspieler Eric Wehrin zeichnet ihn so, als er vor gut 7 000 Zusehern am Pfingstsonntag Abend im grossen Zelt als Höhepunkt des Aidlinger Jugendtreffens das Markus – Evangelium szenisch vortrug.*

Einen hohen Anspruch hat sich der Schweizer Schauspieler – gemeinsam mit Eva-Maria Admiral als Regisseurin – auferlegt: In einer „schlichten und unfrommen Form“ will Eric Wehrin den ältesten Bericht über Leben und Wirken des Gottessohns so auf die Bühne bringen, dass ein „unbefangener und zeitgemäßer Zugang“ auch für Kirchenferne möglich ist. Im blauen T-Shirt tritt er auf, einziges Requisit ist eine weiße Parkbank, die zum Sitzen ebenso wie als Schiffskajüte, als Berg Tabor und als heiliges Grab taugt.

Wehrin schlüpft abwechselnd in die Rolle eines Erzählers, eines Jüngers oder einer beteiligten Person. Etwa des blinden Bartimäus, der sich die Seele aus dem Leib schreit, damit Jesus auf ihn aufmerksam wird.

„Du hast es geschafft“, knurrt darauf sein Nachbar. Auch die Heilung des Besessenen von Gadara gelingt dem Schauspieler als Glanzstück. Hier der Tobende, da die winselnden Dämonen, die in die Schweine fahren, dort die verstörte Landbevölkerung, die mit so einem Wundermann nichts zu tun haben will. Pantomime vom Feinsten legt er in die blutflüssige Frau, die sich an Jesus heranstiehlt, um wenigstens den Saum seines Kleides zu berühren.

Ein Streichholz setzt das Licht gegenwärtig, das nicht unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter gehört. Lehrhafte Ausschnitte werden mit der nötigen Ruhe vorgetragen, andere Geschehnisse erlebt der Zuseher neu, aus einer geballten Dynamik des Schauspielers. Wehrin ist ein Meister von schnellen emotionalen Übergängen: Manchmal ist Wehrin in der Rolle als Erzähler scheinbar neutral aktiv, im selben Augenblick treten völlig andere, veränderte Figuren in neuem Licht in den Vordergrund. Der gewählte Übersetzungsmix im heutigen Deutsch lassen das Markus-Evangelium auch dem Kirchenfernen in einen neuen Licht erkennen.

Solche Szenen zeigen, wie spannend Bibel sein kann

